

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mópogony zurückgedrängt, worauf auch die 26. Landwehr-Infanterietruppendivision bis Zboró zurückgenommen werden mußte. Der schwere Kampf fand am 30. infolge des heftigen Vordringens der Russen seine Fortsetzung. Auf die Dauer vermochte das stark geschwächte IX. Korps seine Stellungen nicht zu halten und mußte nach Bártfa zurückgenommen werden.

Der Mißerfolg des stark mitgenommenen IX. Korps ließ dessen Unterstützung durch andere Truppen als dringlich erscheinen; andererseits gewann es auch den Anschein, daß das von Homonna verdrängte russische XXIV. Korps sich beiderseits der Laborcza zu nachhaltigem Widerstand festzusetzen beabsichtige.

Die Vorrückung der Gruppen Krautwald und Szurmay stieß am 29. nur nächst Koskócz im Laborczatale auf einigen Widerstand, der bald gebrochen wurde. Alle Anzeichen wiesen jedoch darauf hin, daß die Russen beiderseits des Laborczatales nördlich Laborczbér Zurüstungen zu hartnäckiger Verteidigung trafen.

In Erkenntnis der Notwendigkeit, dem Vordringen der Russen gegen den Westflügel Schranken zu setzen und die Offensive des Ostflügels zu fördern, die nicht ohne Rückwirkung auf die ganze feindliche Front bleiben konnte, faßte das 3. Armeekommando den Entschluß, die in den letzten Tagen unbelästigt gebliebene Mitte, III. und VII. Korps, zurückzunehmen und in die Flügelschlachten unterstützend eingreifen zu lassen. Das III. Korps sollte im Anschluß an das bei Bártfa aufgestellte IX. Korps hinter dem oberen Tapolly und an der Dndava Stellung beziehen und gelegentlich dieser Rückverlegung am 1. Dezember mit dem Westflügel flankierend am Kampf des IX. Korps teilnehmen, das VII. Korps sich südlich Sztröpfó mit der Front gegen Ost bereitstellen, um die Gruppe FML. v. Krautwald flankierend zu unterstützen.

Inzwischen war die letztgenannte Gruppe am 30. November um die Mittagszeit zum Angriff auf die russische Stellung nördlich Laborczbér vorgegangen. Nach kurzem Kampf wich der Feind gegen den hohen Kamm des Gebirges zurück. Auch vor der Gruppe Szurmay hielten die Russen nirgends stand. Die Mitwirkung des VII. Korps war daher unnötig.

Dagegen brachte der 1. Dezember dem Westflügel schwere Stunden. Die Russen fielen das IX. Korps wieder mit Überlegenheit an und errangen sowohl bei Bártfa, als auch auf den östlichen Höhen Vorteile. Die Hoffnung auf eine

Entlastung durch den Flankenstoß des III. Korps verwirklichte sich nicht. Die 6. Infanterietruppendivision stieß sofort auf ernstem Widerstand. Als sie, nur noch 4000 Feuer- gewehre zählend und äußerst ermüdet, alle Reserven eingesetzt hatte, am Südflügel von Umfassung bedroht und überdies der Abmarsch einer feindlichen Kolonne über Esarnó gegen den Nordflügel festgestellt wurde, ordnete der Korpskommandant GdJ. v. Colerus den Abmarsch in die dem Korps zugewiesene Widerstandslinie an. Das IX. Korps, dessen Gefechtswert durch 11 Marschtage, 35 Kampftage, starke Verluste und strenge Kälte nahezu vollständig vernichtet war, mußte noch in der Nacht auf den 2. Dezember nach Magyarraszlavicza zurückgenommen werden.

Angesichts dieses Mißerfolges war die Lage der 3. Armee trotz der Fortschritte ihres Ostflügels eine sehr ungünstige geworden. Bisher hatte die 4. Kavallerie-Truppendivision nach Räumung von Neu-Sandez die Einfallslinien in die Zips gesperrt. Am 1. Dezember drängte aber russische Kavallerie das mit Teilen der 4. Kavallerie-Truppendivision nach Muszyna vorgeschobene Landsturm-Bataillon in das Defilé des Ortes zurück. Am 2. hatte auch das gegen Alt-Sandez bis Nytro vorgeschobene Detachement einen Angriff abzuweisen. Nach der Einnahme von Bártfa vermochten die Russen nun auch durch das Tapollytal in den Rücken der Verteidiger des Popraddeflées zu kommen.

Die Stellung, die das Gros der 3. Armee am 2. Dezember bezogen hatte (IX. Korps Magyarraszlavicza, 6. Infanterietruppendivision Magyarkaproncza, 22. Landwehr-Infanterietruppendivision Kerekfét, 28. Infanterietruppendivision Mínyevágása, VII. Korps Nagyberezsnye—Turány), war im Verhältnis zur sehr gesunkenen Gefechtskraft viel zu ausgedehnt, als daß das Armeekommando hier einen nachhaltigen Widerstand hätte wagen können. Überdies mußte die erste Sorge darauf gerichtet sein, den Truppen eine dringend nötige Retablierungspause zu gewähren. Die russische 8. Armee zeigte aber seit 1. Dezember gar kein Streben, den Angriff fortzusetzen.

Offenbar war der Feind durch die Anstrengungen und Kämpfe der letzten Wochen und durch den Wettersturz ebenso stark hergenommen wie die 3. Armee und bedurfte gleichfalls einer Ruhepause. Nicht zu verkennen war aber auch, daß die in Westgalizien sich vorbereitenden Ereignisse auf die russische Führung ihre Wirkung auszuüben begannen.



FML. Alexander Szurmay.